

Leschinsky, Achim; Oelkers, Jürgen

## Lehrerbildung - à nouveau. Zur Einführung in den Themenschwerpunkt

Zeitschrift für Pädagogik 33 (1987) 6, S. 739-742



Quellenangabe/ Reference:

Leschinsky, Achim; Oelkers, Jürgen: Lehrerbildung - à nouveau. Zur Einführung in den Themenschwerpunkt - In: Zeitschrift für Pädagogik 33 (1987) 6, S. 739-742 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-144574 - DOI: 10.25656/01:14457

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-144574>

<https://doi.org/10.25656/01:14457>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# Zeitschrift für Pädagogik

Jahrgang 33 – Heft 6 – November 1987

## I. Thema: Lehrerbildung

- |  |  |
|--|--|
| ACHIM LESCHINSKY/<br>JÜRGEN OELKERS                                      | Lehrerbildung – à nouveau. Zur Einführung in den Themenschwerpunkt 739                                 |
| KES DE BRABANDER   | Das Bewußtsein von Lehrern über Schule und Unterricht 743  |
| BERNHARD CLOETTA/<br>HANNS-DIETRICH DANN/<br>GISELA MÜLLER-<br>FOHRBRODT | Schulrelevante Einstellungen junger Lehrerinnen und ihr konservativer Wandel im Beruf: eine Replik 761 |
| DETLEF OESTERREICH   | Vorschläge von Berufsanfängern für Veränderungen in der Lehrerausbildung 771                           |
| EWALD TERHART  | Vermutungen über das Lehrerethos 787   |
| FRITZ OSER   | Können Lehrer durch ihr Studium Experten werden? Ein Reformkonzept der Lehrerbildung 805               |

## II. Diskussion

- |   |   |
|---|---|
| KLAUS KLEMM   | Bildungsexpansion und ökonomische Krise 823   |
| JÜRGEN RASCHERT/<br>KLAUS REINHARDT/<br>EBERHARD SCHULTZE-<br>SCHARNHORST | Wie Schulen zu interkulturellen Handlungseinheiten werden 841                           |
| ULRICH HERRMANN   | Quellenausgaben und Nachschlagewerke zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur 861 |

### III. Rezensionen

HORST SCARBATH

GÜNTHER BITTNER/CHRISTOPH ERTLE (Hrsg.): Pädagogik und Psychoanalyse. Beiträge zur Geschichte, Theorie und Praxis einer interdisziplinären Kooperation 869

HARTMUT M. GRIESE

ROLF ARNOLD/JOCHEN KALTSCHMID (Hrsg.): Erwachsenensozialisation und Erwachsenenbildung. Aspekte einer sozialisationstheoretischen Begründung von Erwachsenenbildung 873

JÜRGEN SCHLUMBOHM

SUSANNE MUTSCHLER: Ländliche Kindheit in Lebenserinnerungen. Familien- und Kinderleben in einem württembergischen Arbeiterbauerndorf an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert 876

JÜRGEN SCHLUMBOHM

ANDREAS GESTRICH: Traditionelle Jugendkultur und Industrialisierung. Sozialgeschichte der Jugend in einer ländlichen Arbeitergemeinde Württembergs 1800–1920 876

### IV. Dokumentation

Pädagogische Neuerscheinungen 883

## Contents

### I. Topic: Teacher Training

- ACHIM LESCHINSKY/  
JÜRGEN OELKERS      Teacher Training – à nouveau. Introductory Remarks 739
- KEES DE BRABANDER      Teachers' Attitudes towards School and Instruction 743
- BERNHARD CLOETTA/  
HANNS-DIETRICH DANN/  
GISELA MÜLLER-  
FOHRBRODT      Young Teachers' Attitudes Towards School and Their Change Towards Conservatism on Entering the Profession – A Reply 761
- DETLEF OESTERREICH      Young Teachers' Suggestions of Changes in Teacher Training 771
- EWALD TERHART      On the Professional Ethics of Teachers 787
- FRITZ OSER      Can Teachers Become Experts by Way of Teacher Education? A Reform Concept for Studies in Education 805

### II. Discussion

- KLAUS KLEMM      Educational Expansion and Economic Crisis 823
- JÜRGEN RASCHERT/  
KLAUS REINHARDT/  
EBERHARD SCHULTZE-  
SCHARNHORST      Changing Schools into Intercultural Agencies 841
- ULRICH HERRMANN      Reference Books and Editions of Source on the History of Literature for Children and Young People 861

### III. Book Reviews 869

### IV. Documentation

- New Books 883

# Zeitschrift für Pädagogik

Beltz Verlag Weinheim und Basel

*Anschriften der Redaktion:* Priv. Doz. Dr. Achim Leschinsky, Prof. Dr. Peter M. Roeder, (geschäftsführend), beide: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Lentzallee 94, 1000 Berlin 33, Tel.: (030) 82995-303/304. Prof. Dr. Reinhard Fatke (*Besprechungen*), Kleinschönberg 103, CH-1700 Fribourg (Schweiz).

Gabriele Schmelz (Redaktionsassistentin), Sybelstr. 6, 1000 Berlin 12

Manuskripte in doppelter Ausfertigung an die Redaktion erbeten. Hinweise zur äußeren Form der Manuskripte finden sich auf S. VI/VII in Heft 4/1987 und können bei der Schriftleitung angefordert werden. Die „Zeitschrift für Pädagogik“ erscheint zweimonatlich (zusätzlich jährlich 1 Beiheft) im Verlag Julius Beltz GmbH & Co. KG. Bibliographische Abkürzung: Z.f.Päd. Bezugsgebühren für das Jahresabonnement DM 98,- + Versandkosten. Lieferungen ins Ausland zuzüglich Mehrporto. Ermäßigter Preis für Studenten DM 78,- + Versandkosten. Preis des Einzelheftes DM 24,-, bei Bezug durch den Verlag zuzüglich Versandkosten. Zahlungen bitte erst nach Erhalt der Rechnung. Das Beiheft wird außerhalb des Abonnements zu einem ermäßigten Preis für die Abonnenten geliefert. Die Lieferung erfolgt als Drucksache und nicht im Rahmen des Postzeitungsdienstes. Abbestellungen spätestens 8 Wochen vor Ablauf eines Abonnements. Gesamtherstellung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach. Anzeigenverwaltung: Ute Bachmann, Verlag Julius Beltz GmbH & Co. KG, Anzeigenabteilung, Postfach 1120, 6940 Weinheim, Tel.: 06201/60070. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag entgegen: Verlag Julius Beltz GmbH & Co. KG, Am Hauptbahnhof 10, 6940 Weinheim; für die Schweiz und das gesamte Ausland: Verlag Beltz & Co., Postfach 2346, CH-4002 Basel.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, bleiben vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten.

ISSN 0044-3247

## Lehrerbildung – à nouveau.

### *Zur Einführung in den Themenschwerpunkt*

Die Beiträge des Schwerpunkts stellen das Problem des Verhältnisses von Theorie und Praxis in der Lehrerbildung in den Mittelpunkt; sie behandeln damit aus unterschiedlicher Perspektive ein Thema, das die Entwicklung der Lehrerbildung wie ein roter Faden durchzieht. Es hat in den letzten Jahren nicht an Bedeutung verloren – wieweit trotz oder infolge von Reformbemühungen, kann hier offenbleiben.

Wenn man die Suche nach einer angemessenen Lösung dieses Problems als ein maßgebliches Leitmotiv der – inhaltlichen und organisatorischen – Veränderungen der Lehrerbildung im Laufe der Geschichte nimmt, spricht manches für die Überfälligkeit von neuen Entwicklungen. Durch die fortschreitende Verwissenschaftlichung der Lehrerbildung, die in den letzten beiden Jahrzehnten sich nicht nur politisch gewollt, sondern mehr noch in einem Prozeß naturwüchsiger Ausdifferenzierung beschleunigt und vollends durchgesetzt hat, ist auch die Kluft zwischen Theorie und Praxis in der Ausbildung der Lehrer noch vergrößert worden. Dabei war die Verwissenschaftlichung der Lehrerbildung traditionell gerade zugunsten einer besseren Abstimmung sowie wechselseitigen Durchdringung von Theorie und Praxis gefordert worden (NEUMANN/OELKERS 1984). Und auch die jüngste Entwicklung vollzog sich unter dem Vorzeichen einer Auffassung von Wissenschaft, die beides zu leisten versprach: die Vermittlung praktisch nutzbarer Kompetenzen sowie eines engagierten fortschrittsbezogenen Berufsverständnisses (siehe dazu am Beispiel der Sozialpädagogik LÜDERS 1987). Die Beiträge des Themenschwerpunkts verdeutlichen in verschiedener Weise die Schwierigkeiten einer solchen Orientierungsfunktion der wissenschaftlichen Ausbildung(sphase), die – vor dem Hintergrund allgemeinerer Kritik an der Wissenschaftskultur der Moderne – vielfach grundsätzliche Zweifel an der Leistungsfähigkeit und dem Stellenwert der Wissenschaft in der Lehrerbildung begründet haben.

Eine Veränderung der Inhalte und Organisation der Lehrerbildung stößt allerdings, auch wenn sie nicht eine gewissermaßen grundsätzliche Revision anstrebt, auf eminente Schwierigkeiten. Die noch zunehmende Lehrerarbeitslosigkeit (BUDDE/KLEMM 1986; FURCK 1986)<sup>1</sup>, die sich in der Bundesrepublik nach einer Phase stürmischer Expansion des Lehrerberarfs und eben dadurch beschleunigter Reformen der Lehrerbildung seit einigen Jahren herausgebildet hat, ist zwar keine generelle Barriere gegen deren erneute Modifikation. Aber die Impulse, die von dieser Notlage – gerade aufgrund ihrer erwartbaren Längerfristigkeit – für eine Veränderung ausgehen, weisen nicht unbedingt in die Richtung der erstrebten intensiveren Vermittlung von Theorie und Praxis in der wissenschaftlichen Lehrerbildung. Die im Interesse der Arbeitsmarktentlastung vorgeschlagene frühzeitige und ausgedehnte Berührung der Lehrerstudenten mit beruflichen Tätigkeitsfeldern soll nicht nur der wünschenswerten Motivierung und als Anstoß zur Reflexion des Berufswunsches, sondern häufig der flexibleren Einsetzbarkeit der Absolventen

auch in außerschulischen Bereichen sowie geradezu der Abkoppelung von der Berufsperspektive des künftigen Lehrers dienen (vgl. auch die Kritik in dem Heftschwerpunkt „Lehrerausbildung und Lehrerarbeitslosigkeit“ 1986).

Es gibt aber noch ein anderes, nicht aus den besonderen Schwierigkeiten der Gegenwartslage resultierendes Hemmnis für prospektive Veränderungen der Lehrerbildung. Es resultiert daraus, daß die Lehrerbildung in ihrer gegenwärtigen Form gewissermaßen das finale Ergebnis einer langfristigen Entwicklung darstellt, über die in den Parametern ihrer bisherigen Logik nicht hinauszuführen ist. Krisen hat die deutsche Lehrerausbildung oft erlebt und stets ist ihre Bewältigung mit einer Verbesserung verbunden gewesen, im Blick auf die Lösung der materiellen Probleme ebenso wie bezogen auf den Ausbildungsstatus. Der langgezogene Ausbau der Seminausbildung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat – so wie ihr Beginn (in Preußen) die napoleonischen Kriege – die gescheiterte Revolution von 1848 zur Voraussetzung, die Einrichtung der preußischen Akademien den Ersten Weltkrieg und die Etablierung der universitären Lehrerausbildung das Ende der Restaurationsphase in der Bundesrepublik und die Dynamisierung der akademischen Institutionen in der „Studentenbewegung“.

Vieles spricht dafür, daß die neuerliche Krise seit Ende der siebziger Jahre nicht in gleicher Weise mit einer Erfolgsgeschichte enden wird: Die Verstaatlichung der Lehrerausbildung ist in gewisser Weise an ihrem Endpunkt angelangt, während alle früheren Entwicklungen auf eine Intensivierung des staatlichen Engagements rechnen konnten. Auch die akademische Aufstiegsaspiration des Lehrerstandes hat seinen Endpunkt erreicht: Mehr als eine universitäre Ausbildung ist nicht möglich. Und drittens ist die pädagogische Fortschrittserwartung der Gesellschaft selbst krisenhaft geworden: Der Ausbau des Schulsystems ist nicht mehr unbeschränkt möglich, weil – anders als noch in den sechziger und siebziger Jahren – mehr Schule nicht unbedingt bessere Ausbildung verspricht.

Nun kann man auf diese neuartige Situation einfach in althergebrachter Weise reagieren, mit Postulaten und Appellen oder in dezidiertem Politisierung einer freilich zunehmend irritierten Öffentlichkeit, die der pädagogische Sonderdiskurs im übrigen auch kaum noch erreicht. Auch das ist ein gravierender Unterschied zur Situation am Beginn der sozialliberalen Koalition 1969, als Bildungspolitik ein öffentliches Anliegen war oder jedenfalls von den Medien dazu gemacht wurde. Weil nun die Öffentlichkeit und damit die politischen Kräfte in den nächsten Jahren vermutlich nur wenig Energie für bildungspolitische Fragen aufbringen werden, empfiehlt sich eine andere Strategie als die der holzschnittartigen Politisierung, die nur in günstigen Zeiten erfolgreich sein kann. Die Alternative kann für die wissenschaftliche Pädagogik nur sein: Aufarbeitung der Vergangenheit, Erklärung der gegenwärtigen Situation und tentative Überlegungen im Blick auf erfolgversprechende Modelle der Zukunft. Große Versprechungen wird man anderen Kräften überlassen müssen.

Die Beiträge dieses Schwerpunktes sind diesen drei Aufgaben gewidmet: Eines der zentralen empirischen Probleme in der Lehrerbildungsdiskussion der letzten zehn Jahre war die Frage nach dem „Praxischock“ oder das Problem, ob die Lehrerausbildung linke oder liberale Lehrer entläßt, die dann in der Konfrontation mit der eigenverantwortlichen Praxis konservative Einstellungen entwickeln, nicht unbe-

dingt nur politisch, sondern gerade im Blick auf ihre pädagogischen Absichten und Strategien. Schon vor zwei Jahren hat D. HÄNSEL in dieser Zeitschrift die Ergebnisse der Konstanzer Untersuchung, die 1978 die Diskussion ausgelöst hatte (H. D. DANN u.a. 1978; G. MÜLLER-FOHRBRODT u.a. 1978), als fruchtbaren Lernprozeß und praktischen Kompetenzgewinn statt als Verlust emanzipatorischer Reformbereitschaft sowie Anpassung an die bestehende konservative Schulpraxis umzudeuten versucht. Nun erörtert K. DE BRABANDER die damaligen Befunde nochmals kritisch, unter der Fragestellung nämlich, wieweit die Instrumente der Konstanzer Untersuchung impliziten Theoriekonzepten von Lernen und Schule entsprechen oder nicht zu letztlich uninterpretierbaren Befunden geführt haben. CLOETTA u.a. unterziehen als die Autoren der Konstanzer Untersuchung in ihrer Antwort auf diese zweifache Kritik ihrerseits die Argumentation ihrer Opponenten methodischen Einwänden und verdeutlichen auf diese Weise die – auch in der öffentlichen Diskussion oft verlorengegangene – Komplexität der Umorientierungsprozesse junger Lehrer(innen), denen sie in ihrer Studie Rechnung tragen wollten. D. OESTERREICH beleuchtet anhand von Befragungsergebnissen die gegenwärtige Organisation der Lehrerbildung aus der Sicht junger Lehrer(innen), die sowohl über die Praxisferne des Studiums als auch über Druck und Mangel an Unterstützung im Referendariat klagen.

Vor dem Hintergrund der Orientierungsprobleme, die solcher Kritik zu entnehmen sind, wird der gegenwärtige Reiz des Themas „Lehrerethos“ verständlich, das E. TERHART in seinem Beitrag behandelt. TERHART erteilt den Forderungen eine Absage, eine Berufsethik im Sinne bloßer Arbeitsmoral jenseits der wissenschaftlichen Ausbildung oder gar ihren Ansprüchen entgegen zu implementieren. Und F. OSER beschreibt schließlich Schweizer Erfahrungen, wie – trotz allem – Reform der universitären Lehrerausbildung möglich sein kann.

Aus diesen Beiträgen ergeben sich keine Problemlösungen oder Empfehlungen. Ähnlich wie CLOETTA u. a. auf die Notwendigkeit neuer empirischer Untersuchungen zur Einstellung junger Lehrer(innen) verweisen, in denen den eventuell veränderten Zeitumständen Rechnung getragen wird, münden TERHARTS Ausführungen charakteristischerweise in ein Forschungsprogramm. Und aus OSERS Reformbericht, in dem die spezifischen Schweizer Bedingungen offen genannt sind, die eine einfache Übertragung der dargestellten Konzeption ausschließen, erwächst für den deutschen Leser die kritische Frage, wieweit hier nicht gewissermaßen historische Hoffnungen und Lösungsversuche neu belebt werden, die ihre Haltbarkeit in diesem Fall erst noch unter Beweis stellen müssen. Jedenfalls aber lenken die Beiträge insgesamt die Aufmerksamkeit auf die Aufgabe, jene Form einer professionellen Ausbildung für Lehrer zu finden, die der Struktur eines akademischen Berufs gerecht zu werden vermag. Dem Konzept einer solchen Lehrerausbildung wären verstärkte Bemühungen zuzuwenden.

### Anmerkung

1 Vgl. dazu auch die Rezension von R. BADER in Zeitschrift für Pädagogik 33 (1987), H. 5, S. 722–727.



*Literatur*

- BUDDE, H. und KLEMM, K.: Der Teilarbeitsmarkt Schule in den neunziger Jahren. Gutachten im Auftrag der Max-Traeger-Stiftung. Frankfurt/Main 1986.
- DANN, H.-D. u. a.: Umweltbedingungen innovativer Kompetenz. Stuttgart 1978.
- FURCK, C. L.: Revision der Lehrerbildung. Zum Problem der Einstiegsarbeitslosigkeit von Lehrern. Weinheim und Basel 1986.
- HÄNSEL, D.: Der Mythos vom konservativen Wandel der Lehrer. Eine Reinterpretation der Konstanzer Studie. In: Zeitschrift für Pädagogik, 31 (1985), H. 5, S. 631–645.
- Lehrerbildung und Lehrerarbeitslosigkeit. H. 3 von Bildung und Erziehung, 39 (1986).
- LÜDERS, CHR.: Der „wissenschaftlich ausgebildete Praktiker“ in der Sozialpädagogik – Zur Notwendigkeit der Revision. In: Zeitschrift für Pädagogik, 33 (1987), H. 5., S. 595–614.
- MÜLLER-FOHRBRODT, G./CLOETTA, B./DANN, H.-D.: Der Praxisschock bei jungen Lehrern. Stuttgart 1978.
- NEUMANN, D./OELKERS, J.: „Verwissenschaftlichung“ als Mythos? Legitimationsprobleme der Lehrerbildung in historischer Sicht. In: Zeitschrift für Pädagogik, 30 (1984), H. 2, S. 229–252.

*Anschrift der Autoren:*

Priv.-Doz. Dr. Achim Leschinsky, Lentzeallee 94, 1000 Berlin 33;

Prof. Dr. Jürgen Oelkers, Universität Bern, Pädagogisches Seminar, Gesellschaftsstr. 6, CH-3012 Bern.